

Freun Wort 27.10.18 S.9

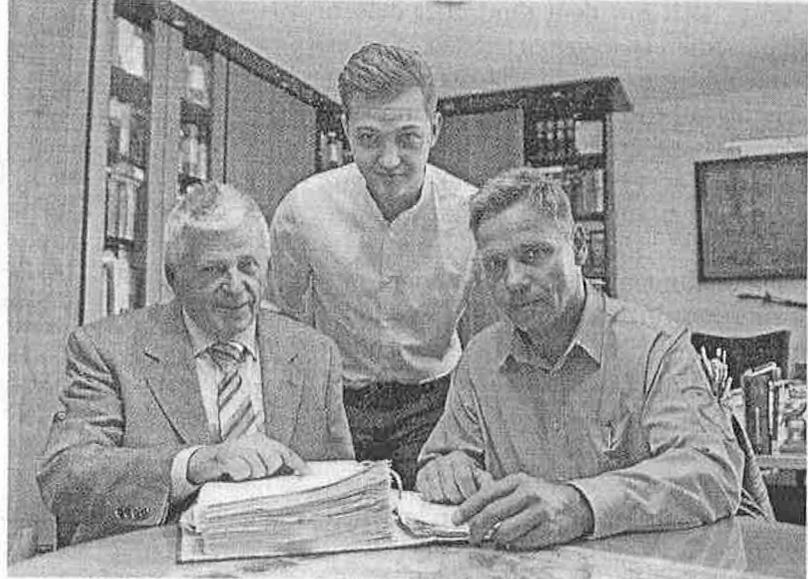
# Familienvater wartete monatelang auf Geld vom Staat

Wenn Vater Staat von seinen Schäfchen Geld zu bekommen hat, dann greift er rigoros ein, sobald Fristen überschritten werden. Andersherum musste ein Suhler eineinhalb Jahre auf sein Geld warten.

Von Doreen Fischer

Suhl – Mahnbriefe über Mahnbriefe hat die Rechtsanwaltskanzlei Dr. Müller und Kollegen aus Suhl im Namen eines Mandanten an die zentrale Bußgeldstelle Artern geschickt. Dennoch musste der Betroffene von März 2017 bis jetzt auf Geld warten, das ihm nach einem Gerichtsurteil zusteht.

Begonnen hatte die Geschichte im November 2015. Damals war der Suhler mit einem Firmenfahrzeug auf der Autobahn unterwegs. Eine Messung der Polizei hatte ergeben, dass er einen zu geringen Abstand zu seinem Vordermann hatte. Prompt erreichte ihn ein Bußgeldbescheid. Das Gute daran: Man hatte seinen richtigen Namen auf dem Schreiben angegeben und das richtige Kennzeichen vermerkt. Auf dem beigefügten Foto ist ein Mann im gestandenen Alter zu erkennen und genau auf ihn ist eben dieses Fahrzeug zugelassen.



Rechtsanwalt Wolfgang Müller mit Max Bleicken und Max Meinert Bleicken (von links), denen ihre fast gleichen Namen beinahe zum Verhängnis geworden wären. Foto: frankphoto.de

Aber eine Namensverwechslung sorgt im Anschluss für eine Verkettung unglücklicher Umstände. „Vater und Sohn haben zum Verwechseln ähnliche Namen“, erklärt Rechtsanwalt Wolfgang Müller, warum es trotz der eigentlich richtigen Angaben zu Rechtsstreitigkeiten kam. Der ältere heißt Max Meinert Bleicken, der jüngere Max Bleicken. Der folgende Bußgeldbescheid ging fälschlicherweise an den Sohn. Weil dieser zu jener Zeit gerade seine

Fahrerlaubnis auf Probe hatte, wurde die Fahrerlaubnisbehörde der Stadt Suhl eingeschaltet. Diese erteilte dem jungen Mann Auflagen und forderte ihn auf, ein Aufbauseminar zu besuchen. Weil er sich jedoch keiner Schuld bewusst war, legte dieser Widerspruch ein. Zu diesem Zeitpunkt hatte er bereits die Anwaltskanzlei um Unterstützung gebeten. Dorthin schickte die Behörde ihr Antwortschreiben, in dem es lapidar hieß, es sei nicht ihre Aufgabe, zu

prüfen, wer gefahren sei. Also sah sich sogar der Arbeitgeber des Vaters genötigt, zu bestätigen, dass sein Mitarbeiter an besagtem Tag mit dem Fahrzeug auf der genannten Autobahn unterwegs war. Nun endlich wurde offiziell festgestellt, dass Vater Max Meinert Bleicken am Lenkrad saß und nicht sein Sohn Max Bleicken.

## Zig Briefe ignoriert

Obwohl schon im Juni 2016 ein Schreiben bestätigte, dass der Bußgeldbescheid gegen den jungen Mann aufgehoben wurde und die Kosten des Verfahrens von der Staatskasse zu tragen sind, zog sich die Sache in die Länge. Gleich mehrfach versuchte die Anwaltskanzlei, Bewegung in die Sache zu bringen. Schließlich traf das Amtsgericht Stadtroda im März 2017 eine Entscheidung. Seither gibt es sogar einen Gerichtsbescheid, dass Vater Staat zahlen muss. „Zig Briefe betreffs Erinnerung zur Zahlung sind von der Bußgeldstelle seither ignoriert worden. Wenn ein Bürger nicht sofort seine Schulden begleicht, dann ist das mit Sanktionen verbunden. Aber er als Bürger muss seinem Geld hinterherrennen“, schüttelt Rechtsanwalt Müller den Kopf über solch eine Vorgehensweise.

Weil sich über Monate hinweg also nichts tat, hat er Mitte Juli dieses Jah-

res eine Dienstaufsichtsbeschwerde an Innenminister Georg Maier geschickt und auf die Missstände hingewiesen. Eine Antwort hat er lange Zeit nicht erhalten. Aber zumindest ist das Geld zwischenzeitlich bei der Familie angekommen, deren Fehler es war, fast identische Namen für Vater und Sohn auszuwählen.

Ob diese Arbeitsweise der zentralen Bußgeldstelle als bürgerfreundlich zu bewerten oder Ausdruck bürokratischen Verhaltens ist, das kann jeder für sich selbst bewerten. Fakt ist jedenfalls: Am 1. Oktober, also nach mehr als drei Monaten, ging endlich auch eine Antwort aus dem Ministerium für Inneres bei Rechtsanwalt Müller in Suhl ein. Darin hieß es lapidar, dass mit Eingang des Geldes ja nun alles geklärt sei. Die Mühlen der Behörden mahlen. Wenn auch so langsam, dass mancher Bürger darüber verzweifeln möchte. Und gezwungen wird, sich anwaltliche Unterstützung zu holen.

## Schuld eingeräumt

„Es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich einen Rechtsanwalt beauftragt habe“, sagt Max Meinert Bleicken. Wäre es nach ihm gegangen, dann hätte alles ganz unbürokratisch und schnell über die Bühne gehen können. Immerhin hatte er von Anfang an seine Schuld eingeräumt.